

Schwarz in die Falten  
Schwarz unter die Augen  
Braun auf die Schläfen  
Schwarz auf die Zähne  
Weiß auf die Zähne  
Braun auf die Zähne  
Gold auf die Zähne  
Weiß über das Schwarz in den Falten  
Weiß auf die Schläfen  
Dunkle Augenbrauen  
Dichte Augenbrauen  
Schmale Augenbrauen  
Kurze Augenbrauen  
Geschwungene Augenbrauen  
Grüne Haftschalen auf die Augen  
Blaue Haftschalen auf die Augen  
Braune Haftschalen auf die Augen  
Heller Puder auf die Haut  
Dunkler Puder auf die Haut  
Rot auf die Wangen  
Haare über der Nasenwurzel  
Weichplaste auf den Nasenrücken  
Weichplaste an die Nasenspitze  
Weichplaste auf die Backenknochen  
Weichplaste aufs Kinn  
Weichplaste auf die Augenbrauen  
Weichplaste unter die Augen  
Rot auf die Ohren  
Weiß auf die Ohren  
Rot um den Mund  
Braune Flecken um den Mund  
Rote Dreiecke auf die Oberlippe  
Rot auf die Backen  
Rot unter die Augen  
Weiß auf den Nasenrücken  
Schwarz auf die Nasenflügel  
Kunstwimpern um die Augen  
Glatze auf die Haare

Haare auf die Glatze  
Haare auf die Haare  
Braun zwischen Backenknochen, Unterkiefer  
Rot auf die Zähne  
Weiß aufs Kinn  
Querstreifen auf den Hals  
Blaue Linien auf die Adern  
DAS IST MEIN LOTTERIESPIEL.  
Schwarz auf die Haut über den Fingerknochen  
Dünne dunkle Linien auf die Fingernägel  
Rot auf die Fingernägel  
Kissen unter den Rock  
Korsett um die Hüften  
Fortsetzung folgt.

vater schlug mir ein loch in den kopf  
eine maus kroch da rein  
ihr schwanz hängt als schmalzlocke

der heiße fön machte sie hysterisch  
meine schwester kreischte auf und fiel  
der fußboden ist löchrig

ich kann nun ihr schminkzeug benutzen

kathe war ein kind.

ich ging stolz es regnete  
der schuh ist geschrumpft

blase am fuß ist löchrig blutig  
ich muß zum arbeitsamt humpeln

das rettet mich vor den jobs  
die zur maschine machen

kopf schlug gegen staatsmauer  
spiel mir das lied vom tod  
ich will die lebenslust

kathe ist erwachsen.

nacht webt  
sich weißes tuch  
tanz ich auf ihm  
im goldenen fleck  
vergess ich vor freude  
die füße zu waschen  
tanz ich es fleckig  
tanz ich es grau  
tanze die dorne  
tiefer ins fleisch

blut tropft ins leben

die nacht erhebt sich  
und gähnt

kathe weiß das also.

kathe sitzt gern auf dem klo, trinkt bier und erinnert sich, weil sie das  
billig und ungefährdet tun kann.

sie sagt pathetisch mit wechselnder stimme, eine ist drohend:

es ist kalt  
he vöglein willst du  
es regnet  
im käfig nicht leben  
ich fürchte den spiegel nicht  
brech ich dir die flügel  
ich friere  
und werf dich zum himmel  
ich scheue mein bild nicht  
über die mauer  
das wasser rinnt über die haut  
die katze streunt

die quälenden jungen  
leben mit altem gesicht

erinnerung zwei:

ohne hoffnung kann ich nicht  
reden ist verloren  
klöppel im eisgesicht  
mensch läute den weg

rebell glockenton aber  
zurück kläffe ich nicht  
die verwolfenen  
jagten das bellen ins  
jaulen pfeifen der  
ratte nur überlebte  
in ganggewirr eng finster wozu

kathe plappert in sich weiter, unsicher, ob die erinnerten texte  
jetzige beschreiben, sie hatte, distanziert mittels mannrolle, überlegt:

ich liebe die hur karriere  
brauche keinen weberschoß  
sie gebärt die ehre  
wenn ich schwanger stoß  
ich stoß mit krummem rücken  
die zung an fremdem arsch  
dass er vor entzücken  
nicht hindert meinen marsch

vor vor zurück  
zum ziel karrierenglück

fall ich einmal müde  
von ihren schenkeln ab  
fragt sie mich rüde  
du machst nicht etwa schlapp  
dann lasse einen muntren ran  
ich magre zum skelett  
der stoßen ohne pause kann  
sie lagert schlaff und fett

ich vögele hur karriere  
brauche keinen weberschoß  
es ist mein kind die ehre  
wenn ich schwanger stoß  
es quält mich nur ein alptraum  
und lässt mich selten frei  
mein leben wäre wunschschäum  
die mühsal einerlei

es stürb mein letzter wille  
wenn sie nimmt die pille  
war leben für den fremden arsch

zynismus war löchrige schutzhaut.

kathe musste in einer wohnung leben, in der sie beständig gefragt wurde, ob sie gerade gewischt habe.

hobn frau kopf  
hobn frau arm  
hobn sie auf in den

wind wehte asche durch regen  
flüstern zement und eine vogelfeder

als der bauch die kruste brach  
trieb die feder ins herz  
kopf sank arm sank  
sei kindchen sei sank

kathe wollte kinder, also keine karriere, auch nicht als  
'gegenkarrierist'; sie erinnert sich, dass sie den krückstock durchs  
leben in der liebe suchte:

sie zählen ihre freunde  
wie geldstücke in eine kasse

ich habe einmal etwas  
in eine kasse getan  
es hat die kasse zersprengt  
die tasten für die zahlen  
haben buchstaben gedruckt

auf weißes papier  
ein liebesgedicht

und dass das eine enttäuschung wurde, in der sie gegen die  
traurigkeit kreischte:

es war ein mann  
der sah mich an  
komm und gib mir deine hand  
ich führe dich über land  
ich zeig dir menschen die einsam sind

was kann ich dafür dass ich ne frau bin frau bin frau bin

es war der mann der griff mich an  
faltenlos ist nur der tod  
sprach er warf mich aus dem boot  
das da heißt ich bin die welt ist gut  
was kann ich dafür dass ich ne frau bin frau bin frau bin

und nun werfen mich die wellen  
derben kalten rauhen schnellen  
zwischen abgrund ufer hin und her  
und sein boot sah ich entschwinden  
in mir bleibt nur das empfinden  
dass ich leer genug fürs nicht ersaufen bin  
was kann ich dafür dass ich ne frau bin frau bin frau bin

dieser mann liebt nur die männer  
und der borgt mir keinen flügel  
aufzufliegen zu dem hügel der da nest heißt  
warm und trocken ist

sie gröhlte es in ein mikrofon, hörte sich die kassette an, 'ich kann,  
trotz des leidens, keine sängerin werden.'  
kathe ist traurig und erinnert sich, um das gefühl mit anderen gründen  
zu füllen, an eine andere begegnung mit einem anderen mann:

wie gekreuzigter hing  
mit erlöstem lächeln  
als schlügen die arme  
in flug mit eigenen  
händen vom gitternen  
tor an sandstein

mauer gürtete vierwandig  
luft über stein

die weiße taube brach durch  
die brust der schwarzen jacke

die füße berührten den himmel  
oder graufleckgen weg  
ich weiß es doch nicht  
wandt sich zur schlange  
der schal um den hals  
ich ging vorüber schnell

kathe denkt daran, dass sie wegen den gesellschaftlichen  
bedingungen auch keine anziehende, bekleidende person ist:

füße zertreten würmer  
neben meinem erdloch  
und einen käfer

mein erdloch  
ist mein mund  
hütet die zunge spricht nicht  
hütet die zähne beißen nicht  
schlürft nach suppe schwappt  
bis hin

ich stapele hoch  
schwankt über eurem fuß

meine füße zertreten

und:

popel gestank waffen  
ekel ein verbündeter

ich bin müde

der hof ist brunnen  
wenn ich in ihn sehe  
sehe ich auf ziegelsteinen  
den sperling  
teile das brot mit ihm



mag zu krümligem brot  
keinen menschen herbitten

darf unverständlich reden  
lege gedichte wie blutegel an

kathe puhlt aus ihrem gedächtnis einen anderen therapeutischen text  
gegen das gefühl, nicht nur an freiheit, liebe, auch an geld zu arm  
zum leben zu sein:

ging nicht ins konzert  
legte schallplatte auf

ich ging nicht ins kino  
machte den fernseher an

ich aß zwischen spiegeln  
ich ging nicht ins café

ich fuhr nicht zum wald  
hängte papierfetzen auf

ich briet brot als fleisch  
ich aß zucker trank wasser

und was man so tun kann

geld habe ich dabei gespart doch  
in der kneipe saßen dann männer und  
bettelten wie hunde um einen whisky  
sie waren jünger als ich

es hätte kathe trösten können, dass auch andere menschen  
unglücklich sind, doch weil sie sich schämten, um geld und  
zuneigung zu betteln, waren sie unverschämt; kathe fühlte sich  
neben ihnen allein. als sie zu hause nackt vor dem spiegel steht,  
flüstert sie mit tränenerstickter stimme:

bauchnabel düster  
drin wüchsen kartoffeln

mittelpunkt meiner welt  
sind meine käsesocken

sie passen zur nudelhaut  
und meinem ketchupblut

ich stellte staffelei auf  
nahm pantoffel als pinsel

malte abstrakt füße nackt  
als topf und pfanne

ich kann dem gegartwerden  
nicht entgehn

die letzten zwei verszeilen machen kathe zufrieden, fast übermütig:

bin mein nudelholz  
bin mein bügelbrett grölt weibs bild

es hat in den stiefeln weinflaschen  
keine spinne auf seinem schmuck

zigaretten brannten löcher ins kleid  
die kerzen scheinen auch bedrohlich

antenne steht auf dem dach lauscht  
ob sie sich zu tode stürzen sollte

die ist blöd wie ich

kathe möchte auf die pauke hauen, sie hat keine pauke, sie will die  
nachbarn nicht stören, sie trinkt ein paar schlückchen, damit das  
hämmern in ihrer brust leiser wird, und muss am morgen wieder  
jammern:

kater im kopf

ich belle ihn an wau  
lautsprecher sei hass  
auf die schnapsflasche  
abgegriffene geldbörse

in einem magenfetzen  
tablettenbrösel  
in einem darmfetzen  
ein stück chinakohl

ich werde dichter  
bis kritische masse

fürchtet euch  
explosion  
wird in mich kommen

es klingelt. die postfrau bringt rechnungen.  
kathe sagt bitter:

mein pfad ein grat draht  
zwischen haus und haus  
der schuh ein motorrad  
bäumt es sich auf ist's aus

aus ist dann mein träumelein  
von der nächtlich braut  
die aus dem dachkummerlein  
nach abend euer schaut

kathe macht die wohnungstür laut zu und zieht sich in fantasien,  
idyllen, zurück:

hausfrauensong

es ist ein weib gegangen  
hat sich in lieb verfangen

im klavier rattenton  
blick durch die klobrille  
schaufel über das klo  
das ist kein spiegel drin

treppen morsch hokuspokus  
hausschuh werde boot in den  
himmel gib reimwort mit p

wo ist die klobürste?

straßenbahn auto qietschen  
wie tere wie ich bin selig  
amen

und als kathes bauch gezuckt hat, sagt sie für momente ganz  
entspannt:

blau vom alk will ich nicht  
leben zerstückeln spießen  
würzen die kannibalen nach  
moral und sitte  
klingen arsch und bumsen  
obszön nicht bom ben  
ist werk von menschen  
verstümmeln mich  
nicht hinter schalen  
verknappen die luft

kathe weiß im innersten, dass die zerstörung der sehnsucht nach  
freiheit und glück mittels ein paar fingerbewegungen zwischen den  
beinen nicht gelingen kann:

auf  
prall  
mensch frau muss fallen wirklich zu vervögeln  
knall  
sauf

fall  
auf

die zerschellte

das wort 'geil' macht ihr ein engegefühl im hals, als würde sie  
gewürgt; 'es grenzt ab'.

kathe geht spazieren, es soll gesund sein, entspannen,

'waldboden ist weich.'

ich gehe nicht barfuß

wenn ich pilze schneide  
zucken teile der maden

der mund scheint erfroren  
der saft der beeren färbt

meine schultern sind nackt  
der waldboden stachelt

die farben verschwinden

pilzflecken sehen aus  
als habe ein mann gespritzt

die farben verschwanden

wenn der weg plötzlich endet, ein unwetter anfängt, muss kathe über  
anderes nachdenken als die menschliche gesellschaft und  
einsamkeit, 'allein, nicht frei ist hart'.

die wälder sind endlich, unwetter enden auch.

all ein sein brech  
auf stein galoppiert  
stählernes pferd  
neben zu streifen  
als wiesen sie weg

zu wümmern tanzen  
nach hungergezisch  
der mooraal die ärsche  
zu licht

erschrick nicht kälte berührt  
es ist winter

kathe erklärt sich, warum einer sagte, er friere neben ihr wie neben  
einem stillen vulkan:

meine mutter ist feuer  
in der kalten onkelwelt  
stürzt des nachts ins abenteuer  
rotgeputzt ins sternchenzelt

der vater ist ein kühler stein  
hellte ihn nicht mutters schein  
ins nächtlich düstre haus  
blickt ich vergeblich aus

glas zerbricht splittergesicht glitzern im licht wo die nachricht war leer  
und glatt das gesicht ich ertrug es nicht faustschlaggewitter  
spiegelgesplitter in meine augen in meine haut sieh in mein gesicht  
dich im flimmerlicht spiegelsplitter in meinen augen spiegeln sehen  
nicht  
haut spiegelt fühlt nicht

‘worten höhle zu sein als wärmte es innen auf’

kathe will aber nicht beständig gedichte als wärmekissen für ihre  
seele und ein gefühl von selbstbestimmung, wegen der freiheit der  
wortauswahl, wortanordnung, schreiben und verzweifelt sein müssen,  
wenn sie keine benutzte, angegammelte verszeile findet. sie fühlt  
sich wohler, wenn sie auf einer wiese ist als zwischen betonwänden  
ihrer engen wohnung, obwohl sie pflanzen aufgestellt hat.

kein obst von bäumen pflücken  
keine hütte in den wald bauen

kein feuerholz brechen  
auf dem weg kein feuer machen  
kein wild schießen  
keine fallen legen  
keine fische fangen  
kein boot baun auf seen schieben  
dürfen ohne geld

kathe braucht geld, damit sie wald, wiesen kaufen, in der natur leben  
könnte. sie versucht:

#### lust spiel film

ich fiel über meinen linken zeh  
verstauchte mir den rechten fuß  
und lief mit linkem fuß und den  
händen am park entlang eine oma  
nahm an ich ahme hund nach weil  
ich ungehemmt an einen baum was  
dachte sie sonst sie schrie ich  
pinkelte ein und war untauglich  
für die romanze mit dem pfarrer  
der mir das erklären soll warum  
ich in kirchen tanzen will mich  
mit den fingerspitzen bespielen  
muss damit ich brav auf der bank  
sitzen bleibe und sage hirt ich  
gebe milch wolle und wo ist die  
schlachtbank ich habe angst vor  
dir ich bin ein schaf die hunde  
sind abgerichtet verstehen kein  
wort das ich sage ich stinke da  
kläffen sie mich nur an aber da  
ist der schutz aus gestank auch  
die mauer zu Ihnen wo ist regen  
mich auszuwaschen kein bach see  
fluss nur spucke ich laß sie aus  
mir fließen es macht außen  
flecke drinnen trocken...

‘wo ist der lustspielfilm’. das kauft niemand.  
kathe säuft, unverkrampfter lustig sein zu können:

heimlied keimlied

ein mann ist auf  
den ofen gekrochen  
ist runtergefallen  
hat sich’s schwänzlein gebrochen

auf meiner postkarte torkeln  
aus keimender teetasse  
sportlehrer spottlehrer ich  
pfeife auf schnapsflaschen  
tiefer werdende töne

‘mein kopf ist berstenkorn warten was entkeimt’:

herr hat mich stallmagd  
mit rubinen geschmückt  
kühe wurden verrückt  
hörner in mich gedrückt  
ich flog durch die luft  
bin zerbrochen in eine  
spraydose gekrochen

besprüh dich  
ich will bei dir sein  
‘stinkig macht einsam’  
häng dich am schal auf  
zersetz dich zu mir

‘bezahlt auch niemand.’

motten zerfraßen meine glitzerjacke  
die sternlein fielen in den schmutz

ich wurde keine weinflasche



ich wurde heulflasche

ich kämmte mir mit der haarbürste  
die letzten spärlichen buchstaben

vom kopf und klopfte mit fingerknöcheln  
an den schädel vom spiegelbild es klang  
schauderhaft für ein anspruchsvolles ohr

kathe sagte ehrlich: 'ich kann nicht glücklich leiden.'  
kathe haßt selbstmitleid, darin ist keine achtung vor sich selbst, sie  
sieht filme, geht ins theater. theater, kino enden. kathe ahmt die  
fremden rollen nach,

mag mimen

zwischen ihre maske  
absetzen andre aufsetzen  
scheinen sie nackt  
meine nacktheiten  
sind kaisers neue kleider

ein traum vom paradies treibt  
an stricken schlangen  
vorüber fremd nur ein betrunkenner  
sagt liebes die ampel bleibt  
rot und führte über die straße  
leute glotzten i e  
entzog ihm die hand sah sich nicht  
sah sich nicht um sah sich  
um flüsterte komm  
du liebes trink mit mir  
scham und füße reich ich dir

da war niemand

kathe macht den fernseher an, lässt ihn tagelang an, bis etwas in ihm  
zu heiß wird, verglüht oder in ihrem hirn zu heiß wurde, verglühte.  
kathe seufzt, kuschelt sich an die elektrisch angetriebene ölheizung

und wählt am telefon ansagenummern,

verlangen  
ritzte herz  
in lindenrinde  
die narbe  
wuchs alternd

sehne sucht  
fleisch auf  
knochen vom  
tod

sehnsucht  
nachleben

‘so wird das sein.’

hei zungen wärmt  
das eisgesicht  
lochich lock ich  
vöglein nist aber  
der geiger aber  
verlor g im  
ekelkreisch

geier kreist

kathe denkt wie ich: ‘dieses gejammer ist zum kotzen.’

lege sein bild auf die wärmflasche  
stopfte mir perlen zwischen die beine

wenn eine welle kommt klirren sie  
es liegt ein faden durchs nadelöhr ich kann sie vernähen  
als fangnetz auslegen

eine blume verwelkte  
eine maus rannte weg

ein vogel flog davon  
wer ist meine mutter

eine mücke hat mich gestochen  
eine katze hat mich angefaucht  
ein hund hat mich angekläfft  
wer ist mein vater

wo ist mein mann

wer sind kinder

kathe erklärt sich, dass sie schuldig ist, dass sie traurig, einsam,  
trostlos ist, weil sie das verändern könnte,

isch hob´ ne olle mihle  
nen esl und ne guh  
de glabbern im gestiele  
isch holt´ ourn zu

drum könnt' ich dich nicht hören  
das krach ia mu mu  
soll nicht mein traumlein stören  
im traum drin bist du

´tränenlos trocknet das auge die linse zum schild. dann kann man  
doch aber nichts sehen.´

in the night kommt mein körper zu mir  
muß pinkeln herz klopft bauch zieht schweiß stinkt haut juckt and so  
on

am morgen entdeckt a fictive man meinen körper „it's late. wir  
müssen frühstücken.“

ich schwamm in den see seerosen zu pflücken bereute es als meine  
füße sich in blattstielen verhedderten das war zu ende als ich  
losgekomm... zwischen morgen und abend ist mir poetisch zumute

in der nacht kommt mein körper zu mir und so

ich soff das glas leer um es über eine kakerlake  
abgelegt von den wegen starrt verlegen in den regen königin löwe  
auf die möwe die da luft zu stegen schwingt hohnvoll mir ihr krächzen  
klingt

‘verszeilen sind gift das ich aus mir presse.’  
kathe gibt sich ihrem schicksal hin, weder für liebhaber noch geld  
poetischeres als sogenannte kotz- und abführlyrik schreiben zu  
können;

gesicht hat keine falten  
ich kann bein schwingen  
ich kann lächeln singen  
mir wächst kein barthaar

esse mongcheripralinen

ich bin radio ohne antenne  
das quasselt übers lokal  
der briefkasten am haus  
ist mein heizkissen kalt

abgebrannte streichhölzer  
fingernägel zündschnüre  
der vogel ist aufgebrochen  
das gedärm fiel mir in den mund

ich fraß den geliebten

auf nerz reimt sich herz scherz  
das will ich nicht singen

mongcheripralinen

‘das ist die sucht, weil ich kein rauschgift nehme’: gelegenheit -  
gedicht:

mauer im kopf  
die wand ist weiß  
klecks klecks kleckser  
ist fort

ein bunter vogel ist  
aus dem land geflogen  
der kommt im frühjahr  
nicht wieder

ich hat verschnittene  
flügel sehnsucht ist

kathe will noch ein gedicht aus dem gehirn puhlen. wenn kathe die lippen bewegt, melden nervenstränge ins hirn, dass sie lebt; das hirn ist still. es will sich gelegentlich nicht entgiften, weil es sich albern fühlt, 'wozu?', tot werden, 'aber das bin ich dann lange genug.' kathe denkt, dass sie sich zur beschäftigung, bis das glück vielleicht doch eintrifft, 'denn alle rennen nach dem glück, das glück rennt hinterher', wieder um politik kümmern sollte.

flammenumtanz  
tanz ich leben  
nicht zur fackel  
ein früher tod leckt  
haut schwarz seife

sagte kathe spöttisch gegen sich selbst.  
kathe versucht sich aufzurütteln:

weiße taube im drahtnetz Käfig dein name ist frieden frieden ist lieben  
dreck klebt feder an feder zum ball der spieler fiel vogel zur erde  
zurück das i aus dem lieben nach blick in den spiegel zeigt tod zu  
nah drängen die gitter dem aufflug der taube leben ist frieden

kathe geht spazieren, sich die wirklichkeit, die sie verändern will,  
nachdenklich anzusehen:

ein glanzgelacktes automobil  
raste jaulte schrill ich will  
das täubchen will ich kriegen  
es soll kein anderer fliegen  
weil ich nicht fliegen kann  
das fliegen kannst du haben  
flogs täubchen übern graben  
flogs auto in den graben  
es krächzten auf zwei raben  
das auto es lag still

das täubchen nickte kühl

‘und wenn ich das auto brauche, um meine großmutter im dorf zu  
besuchen?’

kathe sieht ratlos um sich:

schild am see: keine liegewiese betreten verboten  
am schild rettungsring

kathe weiß, dass sie die wiese betreten wird, falls sie einen  
menschen beim ertrinken sehen, hören würde, sie weiß nicht, was  
sonst tun;

krümme den rücken weich  
in den knien wie ein halm  
aus gras den ein hauch beugt  
sturm nicht bricht

kitzle den träumern am ohr  
baum aber wäre dach schutz  
denen die sich weg wissen  
angst der bricht wettet es  
ei wirklich potzderdaus

armknie an beinknie krümmen  
den rücken berührt rücken  
schalt schienenbein an  
ellenbogen zum schmetter

ich träumend den ling ans  
zerreißen oder kreisen vor  
bei an der blüte rüsselt  
ein hunger mich  
puppend verraupt

kathe beschließt, die staatzersetzung in der mann-frau-beziehung  
zu beginnen, 'die ist kompliziert genug.'

wie in der tiefe	bin ich röslein
eines brunnens	brich mich nicht
sah ich mein gesicht	tritt mich nicht welk
wie fremde welt	in den staub
bot wasser	
nährt seine quelle	wünsche gesundheit
von leben	und längeres leben
springt durch den ring	koch dir aus butten
	tee

in ersticken

will ich nicht schließt du  
augen fühlen mich als schatten  
spende dir puppe am strick

kathe sagt, sie wurde hysterisch gemacht:

mann = m + a + zwei kleinköpfige  
krummrückige kater  
miauen mäusin springen sie  
miauen hündin buckeln sie

kathe sagt, sie wurde kreischend gemacht,

gehst du zum mann vergiß peitsche nicht aus deinem mund zu  
schlagen die verachtung seiner selbst fällt vor verächtern in die  
krümmung verknappt die atemluft zum hauch ich liebe dich wie  
obrigkeit lässt mir den alkohol ertränkt den zweifel

"wer spricht."

eispalast in bläulichem licht  
die wände sind schnee im wind  
ich weiß nicht wie ich weiß nicht wohin  
die schneekönigin geht mir nicht aus dem sinn  
bei ihr sei es kalt doch bei ihr wär ich frei

ich will einen namen mein name sei kai

ich bin ihnen dings vom ersatzteilrevier  
und trinke am abend schnaps zum bier  
doch letztens ist mir ein ding passiert  
das hat mich gewaltig irritiert  
der schnee der trieb im sturm der pfiff  
dass ich nicht mehr den weg begriff

eispalast...

mir wurde heiß mir wurde kalt  
ich tastete durch häuserwald  
weißkristalle in haar und wimpern  
ich hörte nah ein glöckchen klimpern  
ich hört was jagen es rauscht vorbei  
mir ist als ob es schneekönigin sei

eispalast...

ich blieb verblüfft vor fensterglas stehn  
was es spiegelt der ist siebzehn  
mit straffer haut und roten wangen  
so hatte ich damals angefangen  
ich trank stumm bier und sechs vom klaren  
ich wollte was neues von mir erfahren

eispalast...

ich bin der dings vom ersatzteilrevier  
und trinke am abend schnaps zum bier  
als ich nervös die kneipe verließ



und zufällig an einen spiegel stieß  
sah ich dreißig jahre älter aus  
ich habe ein kind einen job ein haus

eispalast...

mein weib zieht blumen im fensterbeet  
sie ackert von früh sie rackert bis spät  
soll das unser leben gewesen sein  
ich schrie nachts auf und stöhne nein  
ich habe etwas wie frau gesehn  
es schien eiskalt doch es war schön

im eispalast aus bläulichem licht  
die wände sind schnee im wind  
ich weiß kein wie ich weiß nicht wohin  
der glöckchenton geht mir nicht aus dem sinn  
bei ihm ist es kalt bei ihm bin ich frei

´okäh´, kathe hatte sich das angehört, sich ein fieberthermometer in  
den hintern gesteckt, ´da ist nichts eiskalt´, sah auf ihre in den  
rockstoff verkrallten hände, ´da ist nichts schön, frei.´ und fühlte sich  
nicht angesprochen, obwohl sie sich hätte an sich erinnern können:

trete ich von der pflasternen  
straße zwischen leben und tod

lege ich die hand an den schlüpfers  
als wollte ich pinkeln

dass keiner mich aufhält  
auf dem grasweg zu mir

warm weitet gassen des körpers wasser wendeln von grenze zu  
grenzwand zum sud spreizt beine der zeit in torkelndem schritt  
verliert die stundmaß dich berühren verliert sie tagmaß du bist fort an  
immer uns stürbe zeit zerstörte leben in kälte  
verlang ich idyllenbuch schlug ich erwärmt zu

lausch ich deinem schritt  
kind meines schweigens  
mit deinen füßen  
geh ich von dir fort

die schnur umwand mich  
gezogen vom kreisel  
fiel kreisl ins kreisen  
stolperte ich  
dein fuß nicht vergangen  
aus pendeln  
die zeit stände still

will kommen und bleiben  
flüstert nur tod

‘das ist eben so, dass der, der leidet, sich als opfer fühlt.’

flugzeug stieg  
er stieg ihr nach

das kleine weiße  
wölkchen dort  
erfroren vor dem  
fenster

‘das ist eben so, dass der, der leidet, sich als opfer fühlt.’

in träume geschirrt

geh webe dich in meine lieder  
flieg auf dem teppich zu dir  
bis er verbrennt

kathe sieht einem anderen mann nach:

männer mit kurzem haar  
und silbernem ring im ohr  
die mich bergen wie frühe

kindheit in der ich seeräuber  
braut war über allen wellen  
kein blut floss ich wusch  
geschirr ab das mir in den mund  
gedrückt wurde peitsche knallt  
zucker winkt es stinkt ein wenig  
halt ich riech es nicht ich ziehe hin

kathe hat diesem nachgesehen.

frau stets schroffer  
traf einen koffer  
wo willst du hin  
hat doch keinen sinn  
was ist in dir drin  
fragte sie obenhin

der koffer blieb stumm  
die frau dreht ihn um  
sie klappte ihn auf  
schrecken ein schnauf  
aufspringen lauf  
frau schrie grell auf

im koffer saß ein tier  
verfolgte frau stier  
fraß menschen noch viel  
war nämlich ein krokodil  
wandert gen nil  
stumm aus dem reimwortspiel

kathe braucht aber für ihren widerstandskampf wenigstens einen  
mann.

das herz kroch in den kopf  
der alkohol hat den verstand  
weggeschwemmt

wo ist mein kinker schuh

ich muß ihn suchen

habe ich ihn rausgekollert  
dann ist er im klo

aber ich spülte  
wie soll ich ohne ihn  
durchs leben latschen

ich bittet um eine spende

kathe macht zur tarnung im kampf gegen den staat ein trottelgesicht.  
kathe wird sofort von einem säufer, der sich vielleicht auch nur tarnt,  
geliebt.

kathe notiert eifrig:

dieser satz rettet dich sagtest du  
schnittst in die drachenschnur  
ließest mich steigen tänzerin im wind

ich habe angst sagte der sturm  
und kroch durch meinen mund  
der stürzte ab nichts blieb  
als fahnenfetzen rot blau weiß  
auf einem späten platz  
nenn mich nicht jeanne mein schatz  
der wind fiel aus dem loch  
und wehte

the birt of my soul is in the sky  
it's modern to speak a little bit  
in an other language you shouldn't make failers  
if you are a german  
I ask children: am I correct?

English is the language of POesie  
because the I is written very big  
and I is spoken Ei  
aus dem etwas schlüpfen könnte

beklemmung in der stadt

hinter dem hof  
quietscht ein tor  
knarrt eine tür  
weint ein kind  
grölt ein mann  
kreischt eine frau  
schrillt eine klingel  
knurrt ein hund  
ruft japst stöhnt  
still ruhe nacht  
auf filzenen sohlen  
tragen die träger  
der kranken und  
ordnung herrn k  
hat frau k erwürgt  
ist das quietschen  
des tores knarren  
der tür weinen  
des kindes grölen  
des mannes klingel  
schrillt nicht hund knurrt  
nichts schreit stöhnt  
stille ruhe nacht  
den nächsten mord  
wird keiner verpassen

kathe trommelt mit fingerspitzen auf den tisch.  
kathe muss bedenken, dass der geliebte säufer am nächsten tag  
gewöhnlich nichts mehr vom vortag weiß.

schwarz mit gelben punkten  
bin vor sehnsucht blind

öffentlich werden  
post ins meer flaschen

wer greift die weil  
ein stöpsel drin drin  
ist nichts als papier

kriksel kraksel  
ein flügel sucht einen flügel  
gib die hand wir fliegen  
auf und davon kraks kra

vernichte kein ungeziefer  
fresse körner sagen sie  
mein kleid ist schwarz  
ich weiß ich kann nicht singen  
nur hoffen dass man mich für einen  
raben hält bis es zu viele raben sind  
bis man auf raben schießt  
kra ra rab

kathe könnte darauf rechnen, dass der säufer am nächsten tag nichts  
wissen wird, warm und fest, schutzhöhle bleibt, falls sie streunt.  
kathe hat angst, dass in der liebe mit einem säufer keine gesunden  
kinder entstehn. kathe isst regelmäßig, trinkt keinen schnaps. wenn  
das herz nicht sticht, trinkt sie milch.

vergaß flasche zu schließen  
sekt war am morgen nicht schal  
luft scheint dick

ich zog eine wollweste an  
herz vor kälte zu schützen

baute schiffchen aus nusschalen  
mit wachs streichholzmast fahnen

sie flammten auf mitleid  
ich spiele den krieg wer  
hat wen vergewaltigt erschossen verbrannt einsam gemacht and so  
ein bißchen racheengel muss sein

weil oft nichts als sekttrinken bleibt  
mich über der gosse schwebend zu fühlen

vor dem fuß verfallene häuser

ich konnte das nicht genießen weil in den blicken der leute die da  
rumsaßen und rumliefen lauern war von dem ich nicht wusste was  
daraus wird

ich streichelte über feuchte wände  
auf der haut wurde spur von stein

ein nüchterner mann hatte kathe mit dem säufer gesehen, es  
ermutigte ihn.

er brachte mir gartenrosen

ich will stacheln fühlen süß stinken  
reibe mit blütenblättern meinen hals

beiß rein sauf mein zimmer ist klein  
ich muss will vor dem fenster mit dir  
tanz

er ging am morgen von kathe fort.

ein stuhl fiel mir auf den fuß  
man schreit auf und vergisst es

der fuß tut bei jedem schritt weh  
ich kaufte mir neue schuhe

danach fiel mir ein dass ein stuhl  
auf den fuß fiel

es ist kein problem denke ich  
ein paar schuhe mehr zu haben  
falls man einen schuhschrank hat

‘the shoes go on’

die kerze hat ein standloch in der socke  
aber der schlüssel für den schuh ist weg

die kacheln um die eidechse blieben kalt  
obwohl ich ein thermometer hineinsteckte

reißzwecke piekste ein loch in meinen gummiball herrn kopf

zusammengedrückt zerfetzt passt auch du in den schüheleschrank

ich kroch als putzlappen raus und  
hoffe dass niemand ordnung so liebt

dass er mich von der straße uffliest  
in die mülltonne steckt halleluja

in meiner eisernen manteltasche hatte ich die waschmaschine  
überlebt das schleudern auch als das wäschestück zum trocknen auf  
die leine gehängt wurde stürzte ich ab und jammere herzerbärmlich  
mein leben ist schön ich wurde als kind nicht vergewaltigt der  
süßklebrige brei aus menschlichen begegnungen hatte ende ich  
nehme mir täglich gebratene rathaustauben vom herd  
mein haus ist eine höhle aus schlarafiamatratzen

kathe macht eine theatralische geste;

sie liegen auch für dich auf müllplätzen rum

‘der kneipier ist studiert er kennt die biersorten’

er kennt meine biermarke das leere glas wird voll  
das ist schlaraffenland

wenn ich trinke und wenn äh ich kummer habe kann ich äh an nichts  
anderes denken äh als an äh zigaretten



der kneipier bringt sie

kathe bezahlt die rechnung geld leiden in kopf magen und so und hat auf dem mitgenommenen bierdeckel zeilen, die sie zur beschäftigung mit verschiedenen stimmen liest:

was warf in die wellen strudeln mich hoch auf der spirale rekelt sich  
kälte reibt sich im sturz zu heiß sind die flammen der tiefe entflieh ich  
kraft fremder leiber treten mit füßen mir den raum über dem tiefsten  
unter dem himmel wehen fahnen mir ein dach schützt vor dem wind  
und der kälte und wärme

als stünde zeit still

kathe lauscht, verstört.

stolz schnellte schritt nach das gras  
wies nur dem hund den weg  
ein fuß tritt kein steingesicht wund  
los spurte das mädchen tapfen in sande noch war  
kein wehen

kathe fühlt sich von sich selbst verhöhnt, weil sie pathos nicht mag.  
kathe erklärt sich, dass sie keinen mann, keine arbeit (also kein geld)  
kriegt, weil sie ehrlich leben will, kathe ist ehrlich: 'pathos gehört ab  
und zu zu mir.'

ins leben stolpern sturz  
schwer drauf ich bin ein haus  
sagt wer packe schnecke  
bei den hörn fühl er  
aufschrei spur von schleim  
erleichtert nicht diese frau  
kriecht diesen mann ich bin  
dein haus sagt er zart schwer  
wo tor ein igel jagt

kathe schreit, daran denkend, dass sie zur schamhaftigkeit erzogen

wurde, 'das macht man eben so', stumm.  
'wo ist der Zufluchtsort?'

ein unwetter riss den asphalt  
von den pflastersteinen  
es macht erinnerung an kindheiten  
ich weiß nicht welche mir gefällt  
man kann das nicht einfach sagen  
der mond kam drin vor und der wolf

glas hing an fäden  
spiegelt raum groß

bei jeder bewegung  
klirrte es leise

ich warf einen popel  
mit bettfeder drin

es hat die gestalten  
nicht verschreckt  
die mich nachäfften

ich musste zuschlagen  
haut in leder kleiden  
an den spiegeln  
nicht wund zu werden

pinkeln ins schlüsselloch der schlüssel drin rostet den KRIEGt auch  
die krake nicht raus es stank nach urin rost abgeschabten  
krakenzellen verbrauchter luft

wörterbuch farbkasten zu wenig sauerstoff macht kopf irr wort bild  
wirr

wege vernagelt füße aufgeweicht vom heulen steh ich weiß nicht  
wohin  
das zeigt

vom salz der tränen geätzt leidend an jeder berührung  
sind worte grell ohren fast taub

kathe legt den kopf schief.

ich sage verszeilen aber  
die sonne geht auf unter

kathe senkt den kopf.

ich verkrieche mich aber  
die sonne geht auf unter

kathe hebt die arme.

ich schleppe kohlen aber  
die sonne geht auf unter

kathe zieht den bauch ein.

ich koche mir zeugs aber  
die sonne geht auf unter

kathe streckt den rücken.

ich umarme den mann aber  
die sonne geht auf unter

kathe macht einen spitzen mund.

ich gehe geldsuchen aber  
die sonne geht auf unter

kathe wiegt den oberkörper.

ich streichele kind aber  
die sonne geht auf unter

kathe macht einen schritt.

ich könnte litaneien  
die sonne geht auf und

das sterben der häuser ist laut  
das abbruchkommando

wanderschuhe stehen vor dem bett  
rückgrat ist das gewehr

die glieder sind schwere  
rucksäcke weg zu gehn

ein glas moorerde fiel  
ins bett färbte mich braun  
wie land eignes land

die sonne sieht notiert netter aus

kellerschlüssel für kohlen ist weg kälte macht zur kugel der ist der  
vater die die mutter es hat vorteile tot zu leben du hast neben mir  
platz

kathe legt die arme um ihre schultern.

plüschtier schale  
war mir fast mann  
bin gewachsen  
ein mann sah mich an  
im robotersschritt  
nahm er als müllmann  
das teddyzeug mit

ich griff nach brille schluckte antibabypille

draußen ist feuerwehrlärm und so´n zeug

kathe schiebt kataloge in den ofen, ´sie brennen bunt wenn eisgrau´.  
sie sieht scheu in den briefkasten, ob neue drin sind.

angst vor post  
vorgedruckten absagen

meine zunge ist klebrig

ich will brief einfangen  
nette worte  
sie sind blitzableiter

wenn ich wäsche aufhänge  
klammere ich vögel fest

ich will nicht nackt sein  
ich ist gern ohne kleider

es ist angst vor der armut  
die mich geldgierig macht

ich weiß von dem vermierter  
er könnte mich wegschicken

ich fühle mich jüdisch  
angst vertrieben zu werden  
ich will eignes land

‘so ist das eben’, dass man rhetorisch wird -

so ist das gewesen  
so war das  
so war das gewesen  
so wird das sein  
so wird das gewesen sein

sich erinnern sollen  
sich erinnern müssen  
sich erinnern können  
sich erinnern wollen  
sich erinnert haben  
sich erinnern

sich erinnert haben  
sich erinnern  
sich erinnert haben  
sich erinnern  
sich erinnert haben  
sich erinnern  
sich erinnert haben  
sich erinnern  
sich erinnert haben  
sich erinnern  
sich erinnert haben  
sich erinnern  
sich erinnert haben  
sich erinnern  
sich erinnert haben  
sich erinnern  
sich erinnert haben  
sich erinnern  
sich erinnert haben  
sich erinnern  
sich erinnert haben

wo ist der beistellherd?

sich erinnern dürfen

erinnern wollen  
nicht erinnern können  
nicht erinnern sollen  
müssen

zigarette flasche penis nuckel  
badewanne mutterbauch

‘mein gedächtnis ist katalog, ich könnte fantasieleben  
zusammenstellen, mit ein paar nachrichtenepisoden würzen.’

‘welche fantasie kann ich mir unter die füße legen, damit ich unter die

kirchturmspitze sehen kann und mir einbilden, ich hätte einen gegen  
unwetter schützenden hut auf dem kopf?'

telefonbuch  
ist katalog

frühlingsvogel

hallo herr kahlkopf  
ich will ihr zopf sein  
hallo herr sonderling  
ich bin ein ohrring

ich kleidete mich  
in geschenkpapier

die ketchupflasche  
spritze herzen

dem mann entquoll  
badeschaum ist boden  
über dem abgrund

unfall hochzeitsbett

kathe erklärt ihr notizbuch zum kalender,

wippen  
die stange in meinen schoß  
auf und nieder  
ist hohl

rutscht ein samenfaden  
aufs u in lust last  
fall ich der erde zu  
stürzt du mir nach

kathe saugt luft in den bauch.

wippe wiegentakt

kathe ließ luft aus dem bauch.  
kathe lässt den bauch hängen.

kindchen im wägelchen  
treibt übers stegelchen  
uh! und ah! die mama

ma kann kaum noch laufen  
kann kaum noch schnaufen

uh! und ah! seufzt mama  
schiebt übers stegelchen  
kindchen im wägelchen

kathe weint.  
pst  
kathe sieht in die ecke hinter dem schrank.

pst mein kind ich sing ein lied  
das ins träumeland dich zieht  
kuschel dich ins weiche kissen  
meine wärme nicht zu missen

sieh ich borge dir mein tuch  
in dem spürst du den geruch  
von dem haar das tanzen will  
kindchen schlafe ein sei still

kathe sieht lange aus dem fenster,

welch ein gefabel  
watet aus sumpfen  
mit roten strümpfen  
trägt im schnabel  
legt vors haus  
dotterblumenstrauß



spreizt die knie,

sieh sieh horch horch  
brüderchen aus mamas bauch  
fabeltier vernahm schrei auch  
der storch der storch

kathe bewegt sich, als schaukele sie kinder.  
kathe notiert unter einem späteren datum:

sie malen im kindergarten  
auf grün gerahmte karten  
kunterbunte blümchen  
steinmäuerchen kostümchen

kathe will für kinder eine nettere welt.

über puppenstühlchen  
tollt mein kater max  
in dem puppenschülchen  
mauzt er schalk und flachs

konnielein mein teddybär  
brummt halt nur nicht still  
mag ich doch dein flachsen sehr  
weil ich spinnen will

spinnen will ich träumelein  
knüpfen einen strick  
dass ich aus schulfensterlein  
abseil mit geschick

kathe plappert mit schmatztönen zwischen den worten:

papa lauscht froh  
dem radio

ich hab mich klein gebrochen  
bin in das ding gekrochen

papa lauscht froh dem radio

holadihi holadiho  
ich singe froh

abends vor dem fenster  
tanzen die gespenster  
hab ich mich versteckt  
hab ich sie erschreckt  
unterm weißen laken  
weinte ich laut hu  
stoben weg im nu

kathes auge weint, das andere nicht.

mutter liegt im bett  
faul und fett  
gähnend statt aufzustehn  
wollten in den tierpark gehn  
im tierhaus liegt auf  
hölzern brett  
die löwin faul und fett

kathe scheint sich nicht froh machen zu können, denn auch als kind  
scheint in ihr jammerton oder zynismus:

malte söhnchen mamuschenka  
jauchzend mit harmonika

tanz in eine düstre welt  
farb und lied wie zauberzelt

um die ma die traurig ist  
weil der papa salz vermisst

&

ein stift und eine schere  
die wanderten der quere

sie trafen auf pauline  
die träumt mit freudenmiene

>ich mal euch eine sonne<  
sie kicherte vor wonne  
>ich schneid die sonne aus  
und häng sie übers haus<

kathe beendet das mutter-kind-sein in sich, ratlos.  
kathe starrt in die luft, denkt wieder an einen mann, 'man muss etwas tun'.

liebte ich dich  
auf dem spielzeug der kinder  
fände ich zu mittag  
ein hölzchen im haar  
deiner frau  
laken blieb unberührt

&

ehe im eigenen saft  
gart

o wie es mich leckert  
schneid mir  
das weibsstück  
auf

kathe verdreht die augen,

zeit verholzt stiel brach aus lichtkuss die blüte  
bevor sonne unt er geht mit handschlag

kathe fällt vom stuhl,

angenommen  
mein blick aus der tür  
wäre unverschleiert

lametta auf dem bett  
der spiegel verhangen  
das streichholz auf metall  
leckt luft löchrig  
angenommen die tränen  
versiegten zum vorhang  
öffnet sich das gesicht  
zum grinsen abschied theater  
doch das auge trânt

kathe atmet nicht mehr, wird hochrot, prustet,

schneid mir  
das mannsstück auf

ich hatte den enten federn geklaut  
es war dir kalt geworden  
giraffenhäse als leiter benutzt  
auf der suche nach wärmeren orten

es hat mir die knochen gebrochen  
ich wollte zum trost dir königin sein  
und rieb mit schampoo die haare ein  
damit es drin perlt lockt glitzert

ich sehe dich mit hexroten augen an  
es hagelt

ich mag keine autos die rasen  
sie klingen wie mücken

ich will kein viehzeug als blutsschwester

mücken haben keinen respekt vor rot beklecksten  
fingernägeln scheren zähnen klebstoff angstschweiß  
vor nichts haben sie respekt

wegen dem bettbezug über dem kopf wird luft knapp  
sorry es macht die mordlust

kathe darf mücken töten, menschen nicht, obwohl kathe gründe nennen könnte: sie haben land als privateigentum oder sich als umweltschützer angeeignet, sie wohnt ohne garten, balkon. ´das ist wie beständig gefängnis.´

der schoß geht spazieren  
mein kopf muß hinterher

der rock kam in den zahnkranz  
ich sog abgase in die lunge  
ein auto fuhr durch eine pfütze  
ich fahre kein fahrrad mehr

ein auto fuhr durch eine pfütze  
ich atmete abgase ein  
ich gehe nicht mehr zu fuß

ich fuhr in die kurve es polterte  
sah nach hinten das lenkrad verriss  
es wurde ein flug fahrt auf zwei rädern  
plötzlich lust es mit autos zu treiben

ein sohn bekäme augen  
eine tochter mein haar  
der mann das fleisch  
er würde höflich die knochen  
zermahlen untern teig mischen

ich bin müde am leben  
ziehe ein clownsgesicht

der vogel reitet über das feld  
der mohn macht mich beklatscht

eine trompete zwinkerte mir zu  
ich fing sie mit dem kopfhörer

das schamhaar ist die gabel

das schamhaar ist messer

ich esse beständig trompeten  
rasseln klingeln trommeln...

ich liebe es wenn es still ist

falls ich mich bewege ist es laut

ein chinese geht vorbei fragt  
was ist denn das so ist das

ein geflügelter ameisenmann  
verkrampfte sich in den hintern  
einer geflügelten ameisenfrau

die ameisenfrau schleuderte ihn  
hin und her er fiel in das loch  
einer motorhaube

ich begriff nicht was das sagte  
dachte an den polizisten der auf einem gefangenen kniete  
und ihn erschoss

das war ein fernsehbericht

in einem hotel wurden menschen verbrannt die menge johlte  
polizei sah zu

das war ein zeitungsbericht

in herrn drakulas pupille  
er will den dinosauriern haut geben  
ihre knochen klemmen delphine ein  
piratenboot ist ein wassergarten  
ich will nicht ertrinken

ich bin der rand der das meer bändigt  
ich bin das meer das an mir ufer nagt

so etwas klingt verlogen  
das lächeln ist erstarrt es grinst

"Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, was Kathe tun könnte?"

mamas vier  
hockten am klavier  
soffen schnaps und bier  
glotzten stier

papas drei  
tratschten einerlei  
fressen liebelei  
ich schlich vorbei

mäuse zwo  
läuse und ein floh  
in einem haus  
und ich bin raus

und du bist raus

´raus bin ich noch lange nicht.´

ich bin gern im regen  
das nsssse kleid macht mich nackt  
ich muß niemanden grüßen

zwischen den beinen wund  
es war heiß der weg lang

die oase ist die badewanne  
bauch einer mutter

ich versiegelte meinen  
und warte ich werde o ma o  
das ist im leben so

als ich war noch keckes maxel  
und den kopf hatte voll faxel  
malte ich nur krikselkraxel

aber die mapapama jauchzten  
malst uns sonne ah!  
sonne die vor wonne gar  
tollte sich verfitzt das haar

kathe sieht kokett in den spiegel, sich fröhlich zu stimmen,  
sagt zornig:

ich will was zum lieben haben  
warf einen frosch an die wand  
es hat mich zur fröschin verformt  
sonne hat haut verbrannt  
feuchtes zum wohnraum genormt

ein flugzeug stürzte krach  
durchs dach die treppe hinab  
es entstieg schlapp der pilot

er will was zu fressen haben  
fraß eine tote ratte  
es hat ihn zur ratte verformt  
koch schlug ihn mit der latte  
abfall als fressen genormt

"Aber es ist doch gar kein Pilot da. Ich war einkaufen."

von kron und königssohn  
spielte kröte auf der flöte  
auf dem bett warzig fett

ich warf sie gegen den tor  
es brach kein prinz hervor

suchen stochernd mit taschenlampen geblendet  
blendend uns blendend gesehen zu werden



ängstlich vor glühdraht reißt zellen entspannen

"Kannst du nicht wenigstens, wenn du mit mir sprichst, normal reden.  
Du könntest zum Beispiel ´Guten Abend´ sagen."

dreiachtel des lebens  
um ich ging einen kreis  
lass mir die heiterkeit  
die kindlichen fragen  
lass mich allein  
arbeiten dürfen wenn  
euch kirschen im haar  
entsetzen giftgas ist  
da und dort singe ich  
vom schiff mit neun segeln  
mit menschen die einsam sind

jage mir keine nägeln ins fleisch  
warf sie als u-boote in pfützen

ich bin überflüssig  
liebes spundloch

wenn ich dich haben kann grübele ich nicht  
wie ich mutterbauch ins leben sprengen kann  
ich will vor dir her tänzeln

ich bin in meine liebe eingegangen  
in ihr ist es warm sie bewegt mich

sie hat löcher ich kann raussehn  
ich darf nicht schrumpfen  
wenn ich nicht rausfallen will

ich sauge die luft mit augen und ohren  
wenn ich zerplatze kann ich rausfallen

aus den fetzen kann man knallie machen  
d.h. ich will nett zu den menschen sein

aber zwiebelstücke ließen mich weinen  
ich konnte den salat nicht schmecken

ich habe den salat garniert  
das ist wie eine panzerhaut

ich bin neugierig wie du  
wenn er aufgestochen wird

falls er fad schmeckt  
male ich ketchupherzen drauf

mutter hat das so getan

"Du redest beständig von dir."  
'mutter ist totgegangen. ich will das nicht.' "Damit rechtfertigst du  
dich beständig."

wüste fraß  
au aus frau  
f pfiß wind  
r knurrt hund  
ei püppel ei  
stolperte kind  
über mumie

wir sahen fotos an ich habe keine die mich jung zeigen  
sie sind verbrannt als großvater mich vergessen wollte  
kann nicht beweisen dass ich kind war

verbogen	haut geweißt
verborgen vor finger	augn gbläut
spitzen nagelten das	weiß zu bedeckn
zerrgesicht von schmerz	blau zu versteckn
an die wand	die lippn gezogn
die wörtnerin	zum rotn bog
öffnete türen	das lachen des weibes
möglich es zöge	

leben fremd  
das ich birgt

mit stümpfen von flügeln  
arsch oder clown sei

wände vor parad ies

‘ich weiß, dass ich eine mutter hatte, sie sagte:’

im druck der schatten der eisern bahn bricht der boden stützt der  
himmel leiter aus rauch

bleib auf der reise wohin sie auch führt

kathe tut es, ‘fantasieleben oder real, ist egal’, wenn sie sagt:

ich habe eine strumpfhose  
sie glänzt ich scheine schlank

ich habe einen strumpfgürtel  
es gibt keine strümpfe für mich

die verkäufer haben recht  
dicke sehen mit strumpfhaltern  
wie alte huren aus

meinen mann stört das nicht  
strumpfhosen reißen wenn ich tanze

ich bin katze mit entenfüßen  
soll stöckelschuhe anziehen

dafür soll ich geld ausgeben  
mann verzichtet auf schnaps

ich stöckelte als kind stolz  
und fiel den berg hinunter

es war schmerz sie lachten  
ich vergesse es nicht

er langweilte sich und ging spazieren  
ich langweilte mich und ging spazieren

er kam ich war nicht da und ging  
ich kam er war nicht da und ging

so ging das hin

als der morgen graute waren wir betrunken  
es dämpfte die wut dass ich allein sein musste  
und seine wut dass er allein

es war friede freude ich suchte eierkuchen  
und fand ein stück glatze auf seinem kopf

wir lehnten uns an die schlapperbäuche  
und sahen beim kartenspiel dem anderen zu

bis der wecker sagte dass es zeit ist and so

„Für was?“

‘Das Zugabteil zu wechseln. Es zog.’

ich wachte auf und war krank

wenn man karriere will  
wenn man am boden lebt  
sollte man nicht krank sein

krankheit ist ein straflager  
ich bezahlte tabletten  
der bestechungsversuch schlug fehl

wenn ich krank ist sieht es  
im spiegel eine alte frau

die mutter scheint bei mir

ich breche schwitze denke

dass ich dünner werden muss

es macht froh fast fröhlich  
marodten

ich locke motten  
mit der kerze

ich schlage mücken  
mit dem hammer tot

ich ging in die knie  
weil ich die scherben  
auflesen musste  
eine zehe blutete

ich schrumpfte durch das loch  
und floh vor einem floh  
ins fotoalbum

der wolf ging als grafik  
an ihm vorbei  
ich schien fremd  
obwohl ich kuckuck schrie

sie schaffen maschinen an  
menschen werden arbeitslos

wie soll ich geld verdienen  
ohne habe ich liebe und luft

ich bin hungrig nenne es streik  
ich will kein mitleid

wenn ich tot bin  
gibt es einen menschen weniger

sie sagen es gibt zu viel

sie lassen soviel überleben

wie die maschinen brauchen  
nicht hungrig müde kaputt zu sein

der moloch wird sie eines tages  
aber da bin ich tot

‘quatscherei ist mantel.’

den ollen schreibtisch  
wünsch ich in den fluss  
wo ich um zu schreiben  
als fisch leben muss

ein fisch sein das mag ich nicht  
ein fischlein kann nicht schreiben  
auch fehlt im wasser tief das licht  
selbst tinte tät nicht bleiben

‘quatscherei ist mantel’.

ich müßte ausschlafen  
ich ist süchtig es macht wach  
nimmt die technik ins bett

wenn ich ein wenig entleert bin  
gehe ich frühstücken

ausgeleertes ist rohtext  
textskulpturen sind drin  
muss sie rausmeißeln

ich malt schwarz auf weiß fantasien kein  
rot wie blut gelb wie neid braun wie boden

ich mag das klassische

unter dem schwarz ist das weiß gefangen  
zwischen stein eisen ist mir ratte nett

sagt ein ich knastologisch laut

im komiktripp von dem ich das auf der wiese  
braunen braten frisst rotwein säuft gelb kotzt

frau welt ist unfreiwillig komisch

"Könntest du die Wäsche aufhängen?"

'Wozu ist das, dass man nach außen, wie eine Puppe aussehen, sich  
bewegen soll?'

ich mag die negerküsse das ist rassistisch

ich darf dickmänner essen hamburger essen

dieser schirm ist radarschirm

neben dem gehirn lauert  
küssen verboten ich fresse  
streichhölzer

ich habe biergläser  
bierflaschen biergeruch bierkrone

ich sei der könig  
schlafgesang beruhigungstabletten

herzknopfnachthemd verwahrt

eine sanduhr die endlos läuft  
weil etwas drin den sand hochpumpt  
ich machte ein kleines loch rein  
dass ab und zu ein sandkorn  
rausfliegen muss

"Weißt du, wo Milch ist?"

ich schleppte holz aus salzwasser  
es begann zu blühen brannte nicht

"Ich mache das Fenster auf. Die Sonne scheint."  
'Das ist brüchig.'

die insel im meer  
ist zu geschissen  
ich habe ein boot  
aus luftigen kissen

ich habe ein boot  
aus gefurzten kissen  
die insel im meer  
ist zu geschissen

"Post ist da."  
'So ist das.'

flugente im fernseher  
appetit schoss sie tot  
hetzte wothunde los  
sie haben sie verwest  
mit der post gebracht  
grassamen im fleisch  
gestank wiese ins haus

ich esse fettbrot  
mit dem schabemesser  
unter der haut

kaputte ratte tot  
sieht zu

"Post ist da, die Sonne scheint, du guckst mies."

laub tropft von den dächern  
mein wasserhahn tropft auch

das sitzt in wahngemächern  
und klappert mit dem bauch



das lied vom leeren umschlag  
es schluchz ins grelle licht

das jammern hat nase verstopft  
gedicht wird papiertaschentuch

ich finde es nicht gerecht  
dass literaturmanager reich  
literaturmacher arm sind

der krüppel wird bruder  
der penner wird bruder  
das kind der greis...  
betteln danke sagen müssen  
generalproben er geht zu premieren er geht in restaurants ich esse  
brot auf der steinbank er bekommt bücher geschenkt ich ergaubele  
sie wir haben uns getroffen ich war auf der suche nach klo brot  
heizung in ein dienstzimmer getreten er sah mich an wie man  
exotisches ansieht es hat meine neugier geweckt er nennt mich  
freundin zeigt mir nicht wie er wohnt versucht mir zu helfen ich muß  
danke sagen ich will rollen tauschen ihn meinen freund nennen

in den umkleidekabinen der läden  
bin ich dame hure mann was man sein kann

ich bin zu hause  
in den schwarzen weiten röcken  
sie sind zelt wenn es kalt ist  
sie sind fächer wenn wärme ist  
schwarz verschluckt dreck

ich kann sie heben zur hose verknoten

kathe zog mich zu sich, küsste mich.

mann ist wärmflasche sie wird nicht kalt  
mann ist schutzwand es weht schläger  
mann ist handwerker ich schlug nägel krumm

deine haut ist glatt weich  
gute stoffe sind teuer

ich laufe wie eine irre  
murmele auf offener straße

ich liebe dich ich liebe  
ich kapiere nicht

die liebe brach aus mir raus  
der wolf suchte ein nachtlager

die liebe wollte sich ausruhn  
das vieh knurrte aus mir raus

der wolf jaulte kläglich zum mond  
die liebe hatte mitleid mit ihm

die liebe kralte ihn  
der wolf wurde hungrig

sie roch nach fleischeslust

dieser text hat keinen biss miau

mann nimmt das auto denn er braucht wohnraum  
falls du mich verlässt oder ich dich verlasse

ich brauche ein auto entfernung ist mauer zug bus sind gräben in  
einer landschaft wenn ich radfahre jucken hände arme  
es macht blind taub ich kapiere nicht

am morgen bin ich verblüfft  
dass ich soff rauchte

am morgen bin ich verblüfft  
dass ich quatschte

am morgen bin ich verblüfft

dass ich wie eine maschine quatschte

die beständige leier sehnsucht leid  
da ist rest hoffnung drin

schornsteinfeger gab trost  
kitsch tut tut tut gut

kathe lächelt, behauptet:

mann ("das wäre ich") und ich sind gealtert  
es hat uns einsam gemacht  
ich habe mann vergewaltigt  
es hat uns zweisam gemacht

er ist verspielt nett  
faltet hosen zu rosen  
ich bring das frühstück  
ans bett

"Wir könnten spazieren gehen."

bin ich prinzessin bist du könig  
ohne schloss sind wir es wenig  
schloss aus eisen uns genügt  
schlüssel aus dem fenster fliegt  
pst jetzt herrschen wir vergnügt

der harte himmelputz fiel mit dem regen  
in mein notizbuch überall dreck

frau welt wird in den waschzuber getan  
sie wird ultra-weiß

ich muss gelb pinkeln ich muss rot bluten  
ich muss braun kacken die galle gibt grün

wo ist mein himmelsblau sagte ich schlug  
bis ich ohnmächtig wurde aufflog in kitsch

‘komm mit, mein lieber! nein, warte!’ kathe schneidet sich die  
fußnägel, ‘weil sie bei jedem schritt ins fleisch stechen.’

eine lokomotive hüllte die stadt  
in nebel hinter dem sein kann

ich wohnt am bahnhof fahrkarten sind teuer  
reise in den suff endet am kotznapf

eisenbahnfahrt mittels buch ist teuer  
ich fahre auto mittels zeitung und esse  
neben der notrufsäule keks  
er lag für die tauben

ich reise auf der parkbank ins leben  
papierkorb ist klo für unverdauliches  
jemand der dung für text sucht kann  
verse dort finden

ich spritze mir wortfetzen

bis zur überdosis  
hagebuttenstrauch ist gepflanzt  
ich will keinen grabstein

"Das habe ich auch nicht gewollt."

rücken an mauer  
brust an mauer  
schultern an mauer  
stählern der boden  
und der kopf erhoben  
zum drahtenen netz

ist das noch himmel drüber

stand steif  
rührte ich mich

mauern zerfielen  
stahl zerbräche  
drahtnetz zerrisse  
stände ich plötzlich  
als schießfigur  
in der bude am markt

geh auf den marsch zeig deinen arsch  
zeig deine brust reiz auf die lust  
zeig dass du liebe willst  
dass du gern kinder stillst  
noch gluckt die bombe im mordleib

tanz in die welt  
zeig was dem mann gefällt  
was er verliert  
arsch und brust zerspellt  
wenn die bombe fällt  
wenn er marschert

geh auf den marsch  
zeig deinen arsch  
zeig deine brust  
reiz auf die lust  
zeig dass du liebe willst  
dass du gern kinder stillst  
noch ist

der kampf kommt näher

im kanister ist benzin

ich aber bin ein holzfaß  
rolle treppen hinunter

um seinen fuß ist ein stiefel  
um seine brust ist kettenhemd

sein motor treibt die säge

der stromzähler ist zeuge

unklar wie er mich zerstört  
gesöff wird aus mir fließen

vielleicht bleibt ein bottich  
scheibe zum rollen feuerholz

fabrik herz stadt  
menschen ausgepumpt  
pulsmaß schicht  
die in familien trennt  
arbeiten wie vieh  
transportiert werden wie vieh  
sagte der in den autobus

ich brach zweige vom baum  
weiß dass es schmerzt  
ging mit blüten im haar  
zum mann und blieb  
länger als sie nicht welk

männer sind alt geworden auf dem weg haben furcht suchen nach  
wegen kindern zu lassen die wir nicht kennen schlossen ihnen augen  
ohr mund dass niemand tattern bemerkt  
sagte ein alter mann hob ruhig mein glas  
gegen licht hopfen macht müde mein kind

respektabel diskutabel  
akzeptabel formidabel  
variabel transportabel  
das gefabel vom turm babel  
reparabel irre parabel  
operabel unrentabel

auf dem kabel ein geschnabel  
gelbschnabel zu grünschnabel

welt im zwischenlicht  
leb ich im graun  
wie eitler pfau  
schreit gegen dämmerung  
in hell oder dunkeln  
weiß er doch nicht  
versponnen im munkeln  
um mich ist dämmern in tag oder nacht  
weiß nicht wohin mir ist kühl

‘wie ein vogel zu fliegen’  
‘vögel haben kleine köpfe’

wsgflldrndrwt  
murmelte ich am loch vorbei  
mann streckte zunge  
zunge berührte männer  
beleckten sich i e sah zu  
bürgerschreck schreckt bürgerschreck  
ich brech es ab  
am pfosten starr  
zu denen die gestern  
um dich waren hinter  
rotem strick tür war grenze

das kneipenboot voll

wenn die nicht miteinander reden  
werden sie aufeinander schießen  
bin ich mittler  
kugelschild schildkugel  
könnte davonrollen  
ach gäbe es zauberer

revoluschen  
na endlich

sanddorn ist sauer

verzieht das gesicht  
so dass es scheint  
dass die maske bricht

glühbirnen suppen  
ich stand am meer  
presste mit handschuh  
beeren leer

sauer macht lustig  
lustig frei  
nach einer weile  
japsen schrei

sauer das blut atemnot  
heiter fast tot

ich macht sich dickhäutig  
ins fell krochen milben

ich sah sie mit dem mikroskop an  
sagte zur beruhigung das alphabet

und gab mir die aufgabe einen satz  
mit neun worten daraus zu formen

das gab ich nach einer weile auf  
und zog eine schikke bluse an

ein mann sagte er sei nun verliebt  
nahm eine schere und schnitt mich auf

er fand einiges an ahnen wickelte mir lappen  
um die ellenbogen nahm mich als besen

ich verwandelte mich in einen frosch mit  
storchschnabel storchbeinen belle

wau wau wau wau wau wau wau iau au au



ich bohre eine blume in die erde dielen  
ich nagele vögel an den himmel decke  
ich schoss nach der katze mit männergesicht

sonne war luftballon der kater hat krallen  
ich malte papiermond rot ein kater leckt blut

ich habe eine lampe fürs verhör und werkzeug

die wahrheit scheppert im leib  
stückweis kantig macht löchrig

ich klebe schabe kugel draus ich will schönes  
eine abgerundete geschichte runde geschichte

ich will klein sein mein herz soll rein sein  
mutter krankheit vater wahnsinn pst

pyramide stürzte  
hinter mir und vor mir  
das selbe viereck  
wechselnder spitze

mutter hustete ich gab  
ihr zungenküsse vor angst  
in die schule zu müssen

sie nähte mir das gesicht  
es ist faden zwischen haar

ich ziehe mundwinkel nach oben

ich habe sicherheitsnadel  
falls das gesicht reißt

i holt olles oos  
ich will ein nettes heim

kathe greift mir fest zwischen die beine.

ich als maus ging ins theater  
lauschte selig froh dem kater  
klatschte trommelnd ihm applaus  
seufzte welch ein ohrenschmauß

da verbeugte sich der sänger  
krümmte sich zum sprung der fänger  
sprang und fing und fraß mich maus  
theater ist kein irrenhaus

"es ist die ordnung im land."

mein schuh ist in den wolken  
ich laufe barfuß mit moorast

der liebe gott hat eine kamera  
ich spiele den ulk

der film kann bezeugen  
ich war nicht der krieg

es ist ein rauschen drauf

der zeiger rast am faden  
mit dem ich am stuhl nähe

‘ich will privat eine postkarte’

ich schoss mit schrotflinte  
zum apfel auf meinem kopf

ich schnitt mit einer schere  
die passende trauerlandschaft

abfallberg papier ist sarg  
im windhauch fast zärtlich

ich blecke die zähne nicht

es ist zeug vor den lippen

ich will keinen sturm revolution

wasserrohre sind baumstämme  
von der decke hängen blätter

ich kann den mond einschalten  
ich habe ein pferd und eine pistole  
sitze abgehetzt auf dem klo

der wasserhahn tröpfelt auf obst gemüse  
das sind schimmelpilze und rost  
ich habe zwei mäuse  
ihre kinder sind meine fleischration

ich lebe mutter dichterling hausfrau  
geliebte in fantasien

fast schmetterling  
ward ich geboren  
ohne ohren

klengklangklungkling  
lockt kettensing  
mich vagabund  
nicht auf den hund

"Wohin du gehst, werde ich gehen. Ich bin dein treuer Mann, meine  
Vater hat Arbeit für dich."  
kathe zerbrach. als ich die scherben zusammenfegte, hörte ich in mir:

eil nur hin  
zum weihnachtsbaum  
von dem rieselt silberflaum  
in dein haar hernieder

alle jahre wieder  
spiegelglas zerbricht

"Es ist Frühling. Blöde Kuh!"

**ich ging singen das heißt  
ich tat haar vors gesicht**

**ich ging hören das heißt  
ich steckte ringe ins ohr**

**ich ging reden das heißt  
ich malte die lippen rot**

**ich ging spielen das heißt  
ich schminkte die augen**

**ich ging tanzen das heißt  
ich stellte mich auf gläser**

**ich ging kratzen das heißt  
ich schnitt fingernägel spitz**

**ich ging beißen das heißt  
ich putzte mir die zähne**

**ich ging schlagen das heißt  
ich cremte mir die haut**

**ich ging rennen das heißt  
ich massierte mir die füße**

**ich ging arbeiten das heißt  
ich zog den bauch ein**

**ich ging kaufen das heißt  
ich räumte das zimmer um**

**ich ging glückwünsche sagen**

**ich ging lieben das heißt  
ich füllte eine wärmflasche**

**ich ging fliegen das heißt  
ich zog blaues kleid an**

# Verwandlungen









\*

\*

\*



